

im Blickpunkt

Diakonie 

Diakonische Gesellschaft Wohnen und Pflege Clus

DEZ 2023
—
FEB 2024



Wir suchen
examierte Fachkräfte
Auszubildende zur/zum
Pflegefachfrau/mann
Altenpflegehelfer (m/w/d)

Melden Sie sich bei Interesse bei
Frau Hoheisel: 05352 933-553
dachstiftung-diakonie.de/clus



Wärme und Freude



Liebe Leserinnen und Leser,

die Feiertage stehen vor der Tür und ich freue mich, die Wärme und Freude dieser besonderen Jahreszeit mit Ihnen zu teilen. Weihnachten ist nicht nur eine Zeit des Schenkens, sondern auch eine Zeit des gemeinsamen Beisammenseins und der Erinnerung an die schönen Momente. In unseren Gedanken und Geschichten möchten wir diese besondere Atmosphäre einfangen und mit Ihnen teilen. Freuen Sie sich auf herzerwärmende Erzählungen sowie inspirierende Beiträge, die uns alle miteinander verbinden.

Lassen Sie uns gemeinsam den Zauber der Weihnachtszeit erleben und die Gemeinschaft, die unser Heim so besonders macht, feiern. In diesem Sinne möchte ich auch noch einmal auf unseren Veranstaltungskalender auf der Rückseite hinweisen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine besinnliche Adventszeit, fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr. Möge das Licht der Weihnachtskerzen Ihr Zuhause erleuchten und Ihnen Frieden und Freude bringen.

Herzliche Grüße, Ihre

Saskia Pukall
Einrichtungsleitung

O du fröhliche, o du selige...

Kein anderes Lied erwarten wir zu Weihnachten mehr als dieses Lied. Alle Jahre wieder freue ich mich auf den Moment, wenn wir am Ende des Gottesdienstes an Heiligabend das Lied meist im Stehen singen. Eine große Energie und Freude gehen dann davon aus.

„Früher ließ sich das vielleicht noch eher singen als heute, wo vieles auf unserer Welt so bedrohlich ist“, mag vielleicht einer denken. Aber das greift zu kurz und nimmt den Text und seine Entstehungsgeschichte nicht ausreichend wahr.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue dich, o Christenheit.

So lautet die erste Strophe. Mir klingen die Worte nach: Welt ging verloren. Jetzt, im Oktober, da ich dieses Grußwort schreibe, ist gerade der



schlimme Angriff der Hamas auf Israel erfolgt. Und wir sind in großer Sorge, dass sich der Krieg weiter ausbreitet. Genauso tobt auch in der Ukraine der Krieg immer noch.

Welt ging verloren, soweit möchte ich in der Formulierung nicht gehen. Aber in der Tat ist die Welt in der jüngsten Vergangenheit eine andere geworden, sie ist gefährlicher und unberechenbarer.

Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, haben solche Krisenzeiten schon direkter erlebt und erlitten als meine Generation. Kriege schienen für meine Generation immer weit weg zu sein, und in den letzten Jahrzehnten hatten wir die Hoffnung auf eine sich ausbreitende Friedensordnung.

Der Liedtext von *O du fröhliche* wurde vom Dichter Daniel Falk geschrieben. In der Zeit nach den napoleonischen Kriegen herrschte große Not in Deutschland. Daniel Falk verlor selbst vier seiner sieben Kinder in Weimar durch die Typhusseuche. Er beschloss, das eigene Leid in etwas Positives zu wandeln und baute in Weimar ein Rettungshaus für Kinder in Not.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue dich, o Christenheit.

Das Lied enthält die große Spannung zwischen der Erfahrung, dass vieles im Moment aus dem Lot gegangen ist. Und, dass wir auf der anderen Seite auf die Liebe Gottes hoffen dürfen, die er uns in der Geburt seines Sohnes Jesus Christus zeigt.

So lasst uns mutig und voller Hoffnung dieses Lied singen und daraus Kraft schöpfen. Darauf freue ich mich.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.
Ihr Propst Dieter Schulz-Seitz

Neuigkeiten auf zwei Rädern

Falls mal jemand am Nachmittag oder in der Nacht durch unser Haus gegangen ist, hat man sie schon gesehen: Unsere „rollenden Schwestern“. Mit einem stylischen weißen Roller sind sie unterwegs, um schneller von einem Flur in den nächsten zu kommen. Falls auch noch etwas mitgenommen werden muss, kann man kleine Dinge in dem Lenkradkörbchen transportieren. Außerdem ist der Roller mit einer Klingel versehen, damit man sich ggf. laut bemerkbar machen kann, wenn mal eine andere Person in den Flur tritt.

Dieses Gefährt wurde über Monate auf Praktikabilität von den Pflegedienstmitarbeiter:innen getestet und für ein sehr hilfreiches Arbeitsmittel bewertet. Nun fahren seit einigen Wochen mittlerweile drei von diesen Rollern durchs Haus, da die Kolleg:innen um eine weitere Anschaffung dieser Zweiräder gebeten haben, weil es eine wirkliche Arbeitserleichterung ist (gerade auch im Nachtdienst).

Wer um das Haus in Richtung Gemüsebeet schlendert, kann dort einen Unterstellplatz für unsere Fahrradfahrer entdecken. Nachdem mittlerweile viele Kolleg:innen regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit fahren, wurde von diesen der Wunsch nach einem Fahrradunterstand geäußert, damit die Räder sicher und relativ trocken abgestellt werden können. Die Einrichtungsleitung erfüllte den Wunsch (auch wenn noch nicht Weihnachten war) und beauftragte die Hausmeisterei, sich darum zu kümmern. Nun steht dieser Unterstand seit einigen Wochen für die Fahrräder bereit und wird von den Radler:innen gerne genutzt. An dieser Stelle ein Dankeschön an die „Wunsch erfüller“.

Annette Wolter
Sozialer Dienst





Danke!

Am Ende des Jahres, wenn man das vergangene Jahr nochmal Revue passieren lässt, fallen einem viele Begebenheiten ein, die einem besonders in Erinnerung geblieben sind oder dabei wieder aufleben.

Gedanklich bin ich bei den vielen Veranstaltungen im Haus: Fasching, Sommerfest, Gesprächskreise, Konzerte und Kinderbesuche fallen mir ein. Die vielfältigen Angebote unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter in Form von unterschiedlichen Spielrunden, Einzelbetreuungen, Vorträgen und Tierbesuchen, die das Alltagsleben der Bewohner:innen bereichern. Auch denke ich an die vielen Unterstützer:innen, die im Hintergrund tätig sind. Die bringen sich z.B. patenschaftlich bei der Pflege des Blumen- und Gemüsebeets mit ein oder werden im eigenen Werkkeller für uns aktiv. Ich denke auch an die unzähligen Sonnenblumen für unser diesjähriges Sommerfest, die kostenlos von einem Esbecker Acker „geerntet“ werden durften. Die Musikvereine und andere Institutionen, die vielfältigste Beiträge zur Unterhaltung, aber auch fachliche Informationen bieten.

Zahlreiche Spenden finanzieller oder auch materieller Art ermöglichen viele zusätzliche Annehm-

lichkeiten. Nicht zuletzt fallen mir auch die vielen Begegnungen mit Kolleg:innen, Angehörigen und Bewohner:innen ein. Die gegenseitige Unterstützung, die Bereitschaft für Neues und das Verständnis, wenn es vielleicht mal nicht ganz so „rund“ läuft, bereichern das Miteinander in der Clus sehr.

All diese Begebenheiten, von denen ich noch unzählige benennen könnte, sind nicht immer selbstverständlich. Deswegen möchte ich an dieser Stelle an alle ein herzliches Dankeschön für die Begegnungen und das Engagement aussprechen: Ohne Sie/Euch wäre das Leben in unserem Haus nicht so farbenfroh, Danke!

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Gratulation

Am 2. Januar 2024 kann Marina Franz auf 30-jährige Pflegediensttätigkeit zurückblicken. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen ihr einen schönen Jubiläumstag.

Eine kritische Einschätzung zum Fällen von Bäumen

In einem Leserbrief an die Braunschweiger Zeitung am 2. Februar 2001 beschreibt der Schreiber seine Gefühle, die ihn überkommen, wenn er einen gefälltten Baumriesen erblickt. Für ihn sind gefälltte Bäume „Kostbarkeiten der Schöpfung Gottes ausgelöscht“ und er stellt die Frage „Was wäre, wenn die Bäume schreien könnten?“. Unvorstellbar der Gedanke eines unaufhörlichen Geschreis. Man denke an die über 20 Millionen Weihnachtsbäume, die in naher Zukunft jedes Jahr gefällt werden.

Nun kann man einen Tannenbaum nicht mit einem altehrwürdigen Baumriesen vergleichen. Die Tanne wird bewusst für den Gebrauch und mit berechneter beschränkter Lebensdauer gepflanzt. Die Tanne hat ein kurzes Leben, aber ein buntes, fröhliches weihnachtliches Ende. Die folgenden Zeilen machen sich Gedanken über ein verlängertes Tannen-Leben:

Der schön geschmückte Weihnachtsbaum erfüllt mit Duft und Glanz den ganzen Raum. Helle Lichter, bunte Kugeln erfreuen jedes Herz. Doch in die Freude mischt sich ein Schmerz. Das Leben des Baumes nicht lange dauert, nach Weihnachten brutal das Ende lauert.

Das Baumschicksal rührt einen schon sehr. Gibt es da denn keine Lösung mehr?

Doch!

Wenn die Natur ließe neue Wurzeln treiben, könnte der Baum bis nächstes Jahr noch bleiben.

Günther Appuhn



Rückblick in Bildern

Harfen-Schulung



Herbstüberraschung



Rollator-Training mit Herrn Bosk



Modenschau zum Herbst



Quasselrunde Sofa



Klönabend



Oktoberfest



Tag der deutschen Einheit



Federweißer



Dieters Frischdienst kommt jeden Donnerstag



Nachbarschaftstreffen



Kartoffel-Tag

Wer isst nicht gerne Kartoffeln? Es sind über 3000 Kartoffelsorten verzeichnet. Davon essen die Bürger von Lettland ca. 110 kg pro Kopf und Jahr und sind somit Spitzenreiter in Europa. In der deutschen Küche gilt die Kartoffel als beliebte Beilage bei vielen Gerichten. Über das Jahr verteilt werden hier etwa 60 Kilogramm Kartoffeln pro Person zubereitet.

Anfang November gab es einen Kartoffeltag in der Clus, an dem das beliebte Knollengewächs im Mittelpunkt stand. Angefangen hat der Tag mit der Herstellung von Marmelade. Hierzu wurden fünf Kilogramm Kartoffeln geschält und gerieben, auch wenn eine gewisse Skepsis bei den Schäler:innen aufkam. Die Köche bereiteten zum Mittagessen Kartoffelsuppe und zum Abendessen Kartoffelsalat als Beilage, vor. Am Nachmittag war die Kartoffelmarmelade dann abgekühlt und konnte auf frisches Weißbrot mit Butter gestrichen werden. Und siehe da: Es hat tatsächlich fast allen Essern geschmeckt :) Während noch alle die süße Variante des Erdapfels genossen, wurde das Holz des Feuerkorbs im Garten angesteckt, um anschließend die Folienkartoffeln zuzubereiten. Nach und nach trudelten bei schummrigen Licht zahlreiche Bewohner:innen ein, um das flackern-

de Feuer zu sehen. Wie entspannend und wohltuend so ein Feuer sein kann! Bei dem Verzehr der leicht verbrannten Kartoffeln, die mit Butter und Salz gereicht wurden, kamen Erinnerungen aus der Jugendzeit auf... Mit riechender Bekleidung verabschiedeten sich alle Teilnehmer:innen voneinander und waren sich einig, dass dieser Tag ein ganz besonderer war.

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Wer die Kartoffel-Marmelade nachkochen möchte, findet hier das Rezept:

800g mehligkochende Kartoffeln
½ Liter Apfelsaft
Saft einer Zitrone
500g Gelierzucker 2:1

Kartoffeln schälen und raspeln, 5 Minuten mit Apfel- und Zitronensaft garkochen. Gelierzucker hinzugeben und 5 bis 10 Minuten unter Rühren sprudelnd kochen – Gelierprobe. Für die Weihnachtszeit wäre eine Beigabe von Zimt möglich. Gutes Gelingen und guten Appetit!



Nachruf

In stiller Trauer nehmen wir
Abschied von unserer Kollegin
Henriette Jung. Henny war
zehn Jahre in unserem Haus
beschäftigt und hat mit Leib und
Seele den Kiosk betrieben.

Dabei hat sie sich weit über
ihre Dienstzeit hinaus engagiert.
Wurde ein Wunsch von den
Bewohner:innen geäußert,
konnte man sich darauf
verlassen, dass Henny beim
nächsten Einkauf die Dinge
besorgte. Auch hatte sie immer
ein offenes Ohr und war stets
hilfsbereit. Ihre lebensfrohe Art
steckte an, sodass man häufig
lachende Menschen im Kiosk
antraf. Sie fehlt uns und wir
werden ihr immer ein ehrendes
Andenken bewahren.

Im Namen der gesamten
Mitarbeiterschaft und
Bewohner:innen des Hauses

Winter

Der Winter mit seinen Eiseszähnen
frisst sich in die Erde,
frisst sich in die Haut.
Ein scharfer Wind bringt uns Eisestränen.
Mit solcherlei Dingen
sind wir längst vertraut.

Der Winter, Partefreund von Frau Holle,
erteilt seinen Auftrag:
Nun lass es doch schnei'n!
Die Kinder amüsier'n sich wie Bolle:
Schneeflockenballett, ja
das freut Groß und Klein.

Der Winter mit so wilden Gelüsten
beflügelt die Träume,
und das ist sehr klug.
Die einen schwärmen von warmen Küsten,
den anderen ist ein
Kamin schon genug.

Der Winter kann nicht lange regieren,
man wählt ihn in Kürze
ja schon wieder ab.
Dann wird der Lenz bei uns einmarschieren
mit Sonne und Blumen –
und das nicht zu knapp.

Helga Schettge

Eine geschäftige Zeit

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner!

wir sind schon im vierten Quartal des Jahres 2023 angekommen. Die Tage, Wochen und Monate sind wie im Flug an uns vorbeigegangen.

Der Herbst – eine geschäftige Zeit: Menschen und Tiere bereiten sich auf den bevorstehenden Winter vor. Zugvögel formatieren sich für den Flug in den Süden. Andere sammeln Vorräte oder fressen sich satt für den Winterschlaf. In der Natur lassen die Bäume ihre Blätter in bunten Farben leuchten. Wir Menschen machen den Garten winterfest. Blumen vor dem Frost ausgraben, Büsche schneiden, den Rasen das letzte Mal mähen...

Sieben Wochen noch bis Weihnachten, weiter geht es mit den Vorbereitungen: Geschenke kaufen, Stollen und Kekse backen etc... Wir schaffen das, denn: „In der Ruhe liegt die Kraft!“

Ihre Ute Besenfelder

1. Vorsitzende der **Bewohnervertretung**

Impressum



Diakonische Gesellschaft
**Wohnen und Pflege
Clus**

Clus gGmbH

Helmstedter Str. 24

38364 Schöningen

Tel. 05352 933-0

info@diakonie-clus.de

www.dachstiftung-
diakonie.de/clus

Ausbildungskooperation

Diakonie-Kolleg

Wolfenbüttel

www.diakonie-kolleg-
wolfenbuettel.de

Auflage: 500 Stück

Nächste Ausgabe: 01.03.2024

Redaktionsschluss: 10.02.2024

Gestaltung und Konzept: WARMBEIN
kommunikation

Redaktion: Saskia Pukall (v.i.S.d.P.),
Natascha Hoheisel, Annette Wolter

Im Verbund der
**Dachstiftung
Diakonie**

Werbung für Auszubildende

Die Ausbildung neuer Pflegefachfrauen und -männern liegt uns in der Clus sehr am Herzen. Daher sind wir als Ausbildungsträger auf Veranstaltungen präsent, um aktiv um Auszubildende zu werben. Am 14. September warb die Ausbildungsbeauftragte Heike Müller-Behme gemeinsam mit der Ausbildungsbeauftragten des Amalie-Sievekings Kerstin Kraus bei der Nacht der Bewerber der Volksbank Wolfenbüttel um neue Auszubildende.

Am 15. September haben Saskia Pukall, Natascha Hoheisel und Heike Müller-Behme die Clus bei der Berufsmesse auf der Domäne Schickelsheim vertreten und für eine Pflegeausbildung oder ein duales Studium in der Pflege geworben.

Sie haben Interesse oder kennen jemanden, der Interesse an einer Ausbildung oder einem dualen Studium in der Pflege haben? Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit der Ausbildungsbeauftragten Heike Müller-Behme auf: Tel. 05352 933558, heike.mueller-behme@dachstiftung-diakonie.de. Für den Ausbildungsstart am 1. August 2024 werden gerne noch Bewerbungen angenommen.

Heike Müller-Behme
Ausbildungsbeauftragte





...aus, abwechslungsreiches und
starkes Ausbildungshilf
ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
nach Berufabschluss
eine tarifliche Vergütung
Lebensanspruch/ Jahr
Altersversorgung mit zusätzlicher
Ruhestand beim Austritt einer privaten
Versicherung
Fördermöglichkeiten
Rabatte für Mitarbeitende



Ankündigungen

Adventsfeiern jeweils 15.00 Uhr im Clus-Treff: 5.12. WB E / 6.12. WB 1 / 7.12. WB 3 / 8.12. WB 2
Angehörige sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldung über Tel. 05352 933-615, annette.wolter@dachstiftung-diakonie.de oder über die Aushänge des jeweiligen Wohnbereichs.

11. Dezember 2023 ab 16.00 Uhr: **Winter-Weihnachtsmarkt im Park**
13. Februar 2024 am Nachmittag: **Fasching**

Kontakt über Generationen

Wir Schülerinnen Clara Jürgens, Hanna Fricke, Nicola Berndt und Vanessa Kuhlmann des Gymnasiums Anna-Sophianeum in Schöningen führten am 12. und 26. Oktober im Rahmen unseres sozialen Projekts mehrere Interviews mit einigen der Bewohner der Clus durch. In diesen Interviews befragten wir die Teilnehmer zu ihrer Vergangenheit mit besonderem Blick auf die Zeit des Krieges und der Teilung Deutschlands. Mit unserem sozialen Projekt möchten wir das Inter-

esse der Menschen auf diese vergangene Zeit lenken und ihnen die Möglichkeit bieten, sich darüber zu informieren. Die Erzählungen der Bewohner integrierten wir in unserer Ausstellung, die vom 21. bis zum 24. November im Rathaus in Schöningen stattfand.

Für die teilnehmenden Bewohner:innen war das Interview eine Reise in die Vergangenheit und blieb noch viele Tage und Nächte in Erinnerung.

